

mit ergieblichen Allmosen und reichlicher Beysteuer ihrer Nothdurfft zufratten zukommen / wie wohl Er seine Allmosen und Liebes. Werke am allermeisten so verrichtete / daß bey andern kein grosses Wesen davon gemacht wurde / und also nach des Heylandes Erinnerung seine Lincke Hand nicht wuste / was die Rechte that.

Welches denn eine Wirkung seines aller Prableren und Großthun gehäßigen naturells war / aus welchen es auch herfloß / daß er mit seinen übrigen Christenthums Übungen / Gebeth und GOTTES Furcht sehr geheim war / und durchaus vor den Leuten damit nicht wolte gesehen seyn / sondern viellieber in seinem Cabinet und im verborgen seiner Andacht pflegte / und da sein Herz vor GOTT ausschüttete / wohl wissend / daß GOTT nicht auff den eusserlichen Schein / sondern auff das Herz allein seine Augenrichte.

Wie er aber gleichwohl ein Mensch / so war er auch seinen verschiedenen Menschlichen Fehlern unterworffen / und fanden sich bald hier bald dar Abweichungen von dem rechten und guten Wege mit ein / die Er doch / auff geschehene remonstration und Erkenntniß ledes. mahl Bußfertig bereuete und sich der Gnade GOTTES in Christo Iesu durch Ergreifung dessen Verdiensts gläubig zuversichern wuste. Massen er denn auch zu solchem Ende des Hochwürdigen Nachtmahls mit bezeugung besonderer Devotion und Innigkeit sich zube. dienen wuste / dieses heilige Werk aber niemahls an eine gewisse Zeit und Frist band / sondern sich dabey lediglich nach dem Triebe seines Gewissens / Befindung der innerlichen Andacht und Beschaffenheit des Herzens hierzu richtete. Das Wort GOTTES hielt er Heilig und Hoch / und fand sich / wo er einheimisch / zum Behdr desselben fleißig und Zeitig ein / konte auch durchaus nicht leiden / daß selbiges zu eitler raillerie, Scherz und Spötterey gemiß brauchet wurde / wie denn diejenigen / so genauer mit Ihm umgegangen / sich wohl entsinnen werden / wie er wohl ehe dieser wegen mit grossen und vornehmen Leuten zu unfrieden kommen und ihre sündlichen discourses und eiteln expressions von Göttlichen Geheimnissen auff empfindlichste geahndet.

So hegte Er auch gegen die Diener GOTTES und treue Prediger allen Respect und Liebe / und that ihnen bey aller Gelegenheit gutes. Wie er denn insonderheit meine / des allhiefigen Diaconi Wenigkeit mit so viel ungemeynen Wohlthaten und Begnadigungen überschüttet / und bey vielen erreichenden Fällen sein treues / beständiges und mit unwerwanter Affection mir zugehanes Herz solcher Gestalt zu erkennen gegeben / daß ich nebst meinen leiblichen Vater keinem Menschen mehr als dem seligen Herrn verpflichtet zu seyn öffentlich gestehen muß. Sonderlich verdienet wohl als eine Probe vor vielen andern gerühmet zu werden die hohe Milde / welche / als vor einigen Jahren durch einen Unversehenen biß dato noch nicht geoffenbahrten Diebstahl ich meines wenigen Vermögens an Pahr. schafft durchgängig beraubet wurde / der selige Herr mir erwiesen /